

Kampf- und Genusslustiger Landemann, der Tyrannenfeind Alkaios ansah, in welcher Tracht und Stellung sie das Alterthum bildete? Ueber das Porträt der Sappho ist selbst in der Abendzeitung früher schon die Rede gewesen, als wir von der Zeichnung sprachen, welche die geistreiche Signora Bianchi Millesi in Mailand nach einer alten Münze entwarf und in Kupfer stechen ließ. Uns erschienen jetzt beide auf einer altgriechischen Vase von ungewöhnlicher Größe, welche der Director des K. K. Antikenmuseums in Wien, Anton Steinbühel bei seiner letzten Reise durch Sicilien, unter einer bedeutenden Anzahl gemalter altgriechischer Vasen in Girgenti in dem Hause des Signor Panetta ganz unvermuthet antraf. Wie Herolde ihrer längst entschwundenen Zeit erschienen ihm hier die Gestalten der beiden gefeierten Sänger, die bisher kein antikes Monument so bestimmt darbot. Die genaueste Zeichnung der Vase, des Bildwerks, der dazu gehörigen Aufschriften wurde genommen und jetzt erhalten wir das Ganze in einem zierlichen Prachtwerke mit fünf Kupfertafeln und einem Commentar versehen. Es wurde S. Majestät, dem Kaiser Franz I., durch dessen Munificenz und Pflege das Museum in der Burg täglich an Ausdehnung und wahren Reichthume gewinnt, von dem Verfasser übergeben und mit größter Huld aufgenommen. Wir können hier diese interessante Erscheinung nur im Allgemeinen verkündigen, eine ausführlichere Beurtheilung und Prüfung dem dritten Bande der Amalthea vorbehaltend. Vorder- und Rückseite der Vase, deren ganzer Umfang von der glockenförmigen Gestalt abweichend, auf ein wirkliches Behältniß von Flüssigkeiten deutet und unten eine röhrenförmige Oeffnung zum Abzapfen hat, stellt eine männliche und weibliche Figur in der Höhe wie etwa Nicola Poussin seine Figuren malt, also in der größten Dimension, wie sie auf Vasen vorkommt, (man vermist in der Beschreibung die Angabe nach Zollen) so vor, daß auf der Vorderseite Sänger und Sängerin, beide die Kithare (Heptachord) mit den Plektron in den Händen haltend, fortschreitend, so daß die Sängerin sich zum Sänger umwendet, mit enggefälteter Tunika (beim Sänger, was sehr befremdet, ganz ohne Ärmel, bei der Sängerin mit haushigen Oberärmeln) und Ueberwurf bekleidet, ihre Musenkunst ausüben, auf der Rückseite aber, ohne Citharen, heilige Zweige gegen einander senkend und Kantharos und Sießkännchen zur Libation gegen einanderhaltend, sich zur Bacchusfeier vereinigen. *) Der wichtigste Um-

*) Wir glauben nämlich, daß die zwei Figuren auf der Rückseite dieselben seyn sollen, welche die Vorderseite dar-

stand ist, daß den beiden Hauptfiguren die Namen Alkaios und Sappho (ΣΑΦΟ so ist's geschrieben) beige geschrieben stehen. Bei einem so geübten und einschichtvollen Kenner, als der Herausgeber ist, dem die Beschauung von mehreren hundertten der herrlichsten Vasen, worunter wenigstens 50 mit Inschriften sich befinden, in seinem Museum täglich offen steht, ist's undenkbar, daß sein Blick über die Echtheit der Schrift, die freilich oft spätern Ursprungs und verfälscht seyn mag, hätte getäuscht werden können. **) Der Commentar erläutert mit schöner Combinationsgabe den Gebrauch dieser Vase bei Bacchuseinweihungen, Processionen und Symposien und spricht zuletzt die sehr wahrscheinliche Meinung aus, daß diese Vase zu den Gefäßen für den Trinkapparat auf's Buffet gehört habe. Die geschmackvolle Aussenfläche des Ganzen ist vollkommen dazu geeignet, der Archäologie, die solche Gaben zubereiten versteht, auch in den Augen der Vornehmen und Höchsten Gunst zu erwerben. Sie zu gewinnen und ihre Aufmunterung für unsere, oft nach ergänzender Vollkommenheit schmachtenden Sammlungen zu erwerben, muß ja jedes Redlich-Gesinnnten höchster Zielpunkt seyn!

stellt. Der beige geschriebene Ausdruck καλος widerspricht dieser Vermuthung keineswegs. Das etwas veränderte Costüm deutet auf eine bloße Veränderung der Scene. Das Unvermögen des Vasenzeichners, Gesichtsbildungen zu geben, ist am Kopfe der Sappho auf der Vorderseite zu offenbar, um das Profil verändert zu finden. Die aus Millin's Peintures I. pl. 30. angeführten Figuren haben in der Handlung allerdings Nichtigkeit. Doch ist die Priesterin dort durch die Faltel weit deutlicher bezeichnen und schwerlich eine Methe.

**) Die Vasen-Paläographie ist noch in ihrer Kindheit. Was zuerst Ros. Fiorillo, in seiner Abhandlung: Inscriptio vasculi graeci picti Göttingen, 1804. und Millin Introduction p. X. darüber gesammelt hat, sind unverarbeitete Collectaneen. Kritischer geht Millingen zu Werke in der classisch geschriebenen Einleitung zu seinen Peintures inédites des Vases Grecs (Rom 1813.) p. XI. wo er auch bemerkt, daß man dergleichen Inschriften auch zur Zeit des Verfalls der Kunst noch auf Vasen schrieb, eine Bemerkung, die uns gerade bei dieser Vase anwendbar scheint, die wir bei allem Alterthümlichen der Schrift doch später datiren möchten. — In der besondern Inschrift heißt's gewiß: δερ σιδνε δαμα. Dama ist nicht bloß ein Sclavennamen beim Horaz, sondern kommt auch sonst in Inschriften vor. Das fünfsache O bei Alkaios ist ein bloßer Schändel der Vasenmaler. Oft bezeichnet es die Corymben des Epheu.

ANKÜNDIGUNG.

Die lebendigste und dankbarste Anerkennung aller Vaterlandsfreunde, die auch Kunstfreunde sind, verdient der bisher in Raumburg bestehende (dem Vornehmen nach nun nach Merseburg zu verlegende) Thüringisch-Sächsische Verein zur Erforschung des vaterländischen Alterthums. Den Männern, die sich hier zusammenthaten, ist es voller Ernst mit der Sache. Es beweist dies nicht nur der zweite, nun mit 12 lithographirten Bildertafeln im Druck gegebene Jahresbericht über ihre Verhandlungen, voll theilungen aus dem Gebiete historisch-antiquarischer Forschungen Raumburg, Bütziger, 1822. 73 S. in gr. 4. mit 11 sauber gestochenen Kupfertafeln, von dem eigentlichen Chorführer dieses antiquarischen Neigens, Landrath Lepsius in Raumburg über das Alterthum des Doms zu Raumburg und die Statuen im westlichen Chore mit so viel Gründlichkeit und Belesenheit behandelt, daß Strieglitz, Mölkunst verdient wohl auch Beherzigung. Wer wollte nicht eilen, sich den Genuß, den diese Lectura jedem Unbefangenen unter uns gewährt, sobald als möglich zu verschaffen?